

VOSSISCHE ZEITUNG

UND ES WIRD AM DEUTSCHEN WESEN EINMAL NOCH DIE WELT GENESEN?



Werbung für deutsche Produkte

Das Deutsche Reich (bis zum Jahr 1914) und seine weltweiten Interessen- war es das wert?

SOPHIE KUBERSKI 15.09.2020

Seit der Gründung des Deutschen Reiches im Jahr 1871 wird auch in Deutschland die Forderung nach Kolonien immer größer. Dies führt zu Konflikten mit den bisherigen Kolonialmächten, wie z.B. Großbritannien und Frankreich, die die Welt schon unter sich aufgeteilt hatten. Deutschland glaubte, bisher bei der Vergabe von Kolonien zu kurz gekommen zu sein. In Folge der Industrialisierung kam es zu einer Konkurrenz der europäischen Nationalstaaten um billige Rohstoffe und neue Absatzmärkte. Die imperialistischen Weltmächte wollten ihre Waren auf den Weltmarkt bringen und neue Absatzmärkte erobern. Auch Deutschland verfolgte diese Ziele und wollte ebenfalls „einen Platz an der Sonne“. Aber um welchen Preis?

Gerechtfertigt wurden die imperialistischen Bestrebungen der Weltmächte mit der Hoffnung auf Wohlstand für das eigene Land und dem Glauben, dass die eigene Kultur der Kultur in den Kolonien überlegen wäre. Dies sahen die Einwohner der Kolonien häufig anders. Ferner hofften die Kolonialmächte, dass durch den wachsenden Wohlstand die eigene Bevölkerung profitierte und soziale und politische Konflikte im eigenen Land entschärft werden konnten.



„Rhodes-Koloss“, der Afrika überspannt



Imperialismus: Aufteilung der Welt um 1914

Deutsche Kolonialgeschichte



Völkermord an den Herero und Nama

SOPHIE KUBERSKI 15.09.2020

Schaut man sich die Entwicklung der deutschen Kolonien Deutsch-Südwestafrika, Kamerun und Togo in den Jahren 1884 bis 1918/19 an, muss man feststellen, dass die Hoffnung auf wirtschaftliche Profite sich nicht immer erfüllte. Die Einnahmen aus der Kolonie Deutsch-Südafrika sind mit 24,180 Millionen Mark geringer, als die Ausgaben für die Kolonie in Höhe von 34,810 Millionen Mark. Auch in der deutschen Kolonie Kamerun überstiegen die Ausgaben für die Kolonie mit 10,950 Millionen Mark, die Einnahmen in Höhe von 10,330 Millionen Mark. Nur in Togo sind die Ausgaben für die Kolonie in Höhe von 3,310 Millionen Mark etwas geringer, als die Einnahmen in Höhe von 3,510 Millionen Mark. Neben den Konflikten zwischen den imperialistischen Kolonialmächten, die immer wieder um den Einfluss in der Welt konkurrierten und in Streit gerieten, erforderte auch die Verwaltung einer Kolonie enorme Kräfte. Die einheimische Bevölkerung wurde oft von den Kolonialherren unterdrückt, ausgebeutet und von ihrem Land vertrieben, sodass es zu Aufständen kam, die blutig niedergeschlagen werden. Die Bevölkerung in

den Mutterländern lehnte die blutigen Auseinandersetzungen in den Kolonien ab.

Beurteilung der Leitfrage

Meiner Ansicht nach hat auch die Kolonialpolitik des Deutschen Reiches, das Konkurrenzdenken und die daraus folgenden Konflikte mit den anderen Kolonialmächten zum ersten Weltkrieg geführt. Um ihre Großmachtansprüche zu rechtfertigen, mussten die imperialistischen Staaten ihrer Bevölkerung vermitteln, besser als andere Völker zu sein. Nur so ließen sich die Ausbeutung und die von der Kolonialregierung oft angerichteten Gräueltaten an der einheimischen Bevölkerung begründen. Der Imperialismus, „die Aufteilung der Welt“ und Nationalismus sind Ursachen für viele Probleme und gewaltsame Konflikte, die auch heute noch besonders in Afrika herrschen. Da die Kolonialpolitik des Deutschen Reiches oft ein Verlustgeschäft war und es zudem zu Konflikten mit der einheimischen Bevölkerung kam, die im Massenmord endeten und da der Wettstreit der europäischen Länder dies beschleunigte und gleichzeitig zum ersten Weltkrieg führte, bin ich der Meinung, dass die imperialistischen Bestrebungen auch damals nie hätten gerechtfertigt werden können.